

Titel und Akronym:	<p>Sicherheitsdimensionen in der Hilfsmittelversorgung bei ambulant versorgten beatmeten Patienten</p> <p><u>Safety dimensions of aids supply in outpatient care of ventilated patients, SAVENT</u></p>
Laufzeit:	36 Monate, voraussichtlich 04/2019-03/2022
Förderung:	Innovationsfonds beim Gemeinsamen Bundesausschuss
Projektleitung/ stellvertretend:	Dr. Yvonne Lehmann, Univ.-Prof. Dr. Michael Ewers MPH
Hintergrund:	Invasiv (über ein Tracheostoma) und nicht invasiv (i.d.R. über eine Maske) beatmete Patienten leben international wie auch hierzulande überwiegend in ambulanten Settings. Über die dort stattfindende technikintensive Versorgung ist dabei noch wenig bekannt. Dies gilt u.a. auch für den Prozess der Hilfsmittelversorgung.
Ziel/Fragen:	<p>Mit dem Projekt sollen folgende Fragen beantwortet werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wie erleben invasiv (über ein Tracheostoma) und nichtinvasiv (über eine Maske) beatmete, in ambulanten Settings versorgte Patienten sowie deren Angehörige den Prozess der Hilfsmittelversorgung? 2. Welche spezifischen Informations-, Beratungs-, Anleitungs- und Schulungsbedarfe haben sie zu Beginn und im Verlauf der Hilfsmittelversorgung und wie wird darauf von Seiten professioneller Akteure reagiert? 3. Welche edukativen sowie sicherheitsbezogenen Anforderungen sind im Hilfsmittelversorgungsprozess aus Patienten- und Angehörigensicht sowie aus Sicht professioneller Akteure zu berücksichtigen und wie können diese von den an der Hilfsmittelversorgung Beteiligten effektiv und effizient beantwortet werden?
Methodisches Vorgehen:	<p>Diese Fragen sollen in einer qualitativ-explorativen Studie mit drei Phasen beantwortet werden.</p> <p>Phase 1: In einer ersten Teiluntersuchung werden problemzentrierte Interviews mit häuslich versorgten, invasiv und nicht invasiv beatmeten Patienten sowie mit deren Angehörigen durchgeführt und inhaltsanalytisch ausgewertet. Die Interviews sollen – wo immer dies möglich ist – nach sechs bis neun Monaten durch eine Nachbefragung ergänzt werden.</p> <p>Phase 2: In einer zweiten Teiluntersuchung finden Beobachtungsinterviews mit Hilfsmittelversorgern sowie Experteninterviews mit weiteren professionellen Akteuren mit Bezug zur beatmungsspezifischen Hilfsmittelversorgung statt (z.B. betreuende Ärzte, Atmungstherapeuten und Pflegende, Entlassungsmanager in Kliniken, Fall- und Versorgungsmanager der Leistungsträger, Vertreter aus Patienteninformations- und Beratungsstellen).</p> <p>Phase 3: Im Anschluss an die inhaltsanalytische Auswertung der Interviews der Phasen 1 und 2 folgt die kontrastierende Analyse der Befunde. Unter Experten- und Stakeholder-Beteiligung werden darauf aufbauend Implikationen für die Optimierung der Hilfsmittelversorgung abgeleitet und publikationsförmig aufbereitet.</p>
Verwertungspotenzial:	Die Ergebnisse verbessern die Erkenntnislage zur beatmungsspezifischen Hilfsmittelversorgung. Auf der erarbeiteten empirischen Grundlage sind Empfehlungen zur Weiterentwicklung einer patientenorientierten Hilfsmittelversorgung, vor allem mit Blick auf die Aspekte Edukation und Sicherheit, möglich.
Kontakt & Information:	<p>Charité – Universitätsmedizin Berlin Institut für Gesundheits- & Pflegewissenschaft Campus Virchow Klinikum • Augustenburger Platz 1 • 13353 Berlin Dr. Yvonne Lehmann ☎ +49 30 450 529 056 / ✉ yvonne.lehmann@charite.de</p>